Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 21 (1905)

Heft: 16

Rubrik: Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Verbandswesen.

Schweizer. Schmiedes und Wagnerverein. lleber die Hauptversammlung des Schweizerischen Schmiedes und Wagnervereins wird berichtet: Ein sehr wichtiges Traktandum war das über den nagellosen Husbeschlag. Nach einem Reserat des Herrn Tierarzt Salvisderg in Tavannes wurden zwei Pferde, die zwei Tage vorher in St. Gallen im Beisein mehrerer Tierärzte und Huschmiede mit diesem Beschläg versehen worden, vorgeschhrt. Es sand dieses Beschläge alle Anerkennung und macht dem Ersinder, Herrn Egger in Solothurn, alle Schre. Allerdings wird es im gewöhnlichen Gedrauch der Pferde schwer einzuführen sein und eignet es sich hauptsächlich für solche, die infolge allerdand Zufälle ihre Huse solchen, daß ein Besetzigen des Eisens mit Rägeln saft zur Unmöglichseit geworden ist.

Cobnkampf-Chronik.

Bur Anssperrung im Minchener Bangewerbe. Auf Einladung des Gerichtsrates Dr. Prenner fanden sich die Borstandschaft des Arbeitgeberverbandes und das Borstände der einzelnen Arbeitgeberverbände für die Baugewerbe einerseits, sowie die Zentralvorstände bezw. Bevollmächtigten der am Baugewerbe interessierten Arbeiterorganisationen zu einer Besprechung zusammen. Der Abschluß von Berträgen für alle Gewerbegruppen auf gleich lange Zeit wurde von beiden Seiten gutgeheißen. Große Differenzen traten jedoch wieder zu Tage hinsichtlich des Hauptstreitpunktes: die Arbeitgeber wollen nur einen Durchschnittslohn anerkennen, die Arbeiter dagegen beharren nach wie vor auf der Forderung eines Minimallohnes. Da die Berhandlungen an diesem Punkte abermals zu scheitern drohten, brachte Gerichtsrat Dr.

Prenner in Vorschlag, den beiderseitigen Forderungen dadurch entgegen zu kommen, daß ein Durchschnittslohn für jede einzelne Arbeiterkategorie festgesetzt werden solle, der aber nach unten bestimmt abzugrenzen sei: wenn 3. B. für Steinarbeiter ein Durchschnittsftundenlohn von 55 Pfg. festgesett würde, so solle der mindeste Lohn nicht unter 50 Pfg. betragen — ein Modus, der beiden Forderungen gerecht würde. Nach vierstündigen Verhandlungen erklärten beide Teile im Prinzip fich damit ein= verstanden, doch machten die Borstände der Arbeitersorganisationen den Borbehalt, daß zuvor die demnächst einzuberufenden Arbeiterversammlungen sich mit dieser Lösung der Streitfrage einverstanden erklären. Sollten diese, wie angesichts der Erfolglosigkeit einer längeren Dauer der Aussperrung wohl mit Sicherheit zu erwarten, ihre Zustimmung geben, dann dürften die für Anfang dieser Woche anberaumten Beratungen hoffentlich zu einem friedlichen Abschluß führen, was im Interesse der Arbeiter, Arbeitgeber und des wirtschaftlichen Lebens der ganzen Stadt dringend zu munschen ift.

Elektrotednische und elektrodemische Kundschau.

Die Affunulierungsaulage in Kuppoldingen. Kürzlich wurde ein Werf in Betrieb gesetzt, welches als Beispiel dafür dient, in welch einfacher und doch genialer Weise die Kraft eines Elektrizitätswertes durch Angliederung einer sogenannten Affumulierungsanlage verstärkt werden kann. Diese neue Anlage besindet sich bei Kuppoldingen und dient zur Ergänzung des Elektrizitätswertes Olten-Aarburg. Dasselbe hat sich im Laufe der letzten Jahre derart entwickelt, daß die vorhandenen 10 hydro-elektrischen Einheiten, welche je 300 PS leisten, nicht mehr im stande waren, in den Morgen- und

MUNZINGER & Co, ZÜRICH

Gas-, Wasser und sanitäre Artikel en gros.

10 i 0

Schüttsteine

weissglasiertem Feuerton.





Schüttsteine

weissglasiertem Feuerton.

*

Musterbücher und Lieferungen ausschliesslich nur an Installateure und Wiederverkäufer.

Abendstunden, wo Licht= und Kraftstrom von allen Abonnenten gleichzeitig und bis zur größten Zuläffigkeit bezogen wird, den Anforderungen zu genügen. Hierzu fam noch, daß, weil in diesen Zeitabschnitten alle Maschinen ausgenutzt waren, eine Reserve überhaupt nicht mehr zur Berfügung ftand und die Gefahr vorlag, bei eintretendem Maschinendefekte an einer oder mehreren Maschinen, einer Anzahl von Abonnenten bis zur Behebung der Schäden den Strom zu entziehen. Zum Glück ist dieser Fall dank der Vorzüglichkeit der Maschinenkonstruktionen nie eingetreten. Bur Behebung dieser unhaltbaren Lage wurde auf Vorschlag des Direktors dieses Werkes beschloffen, eine Aktumulierungsanlage anzugliedern, welche derart ausgeführt wurde, daß ihr weiterer Ausbau auf die doppelte Größe ohne bauliche Beränderungen sofort durchzuführen ist. Die Ausarbeitung der Pläne und die Bauausführung wurde dem "Motor" in Baden übertragen.

Dem Werke liegt folgender Gedanke zu Grunde: Die zur Verfügung stehende, in gewissen Tageszeiten nicht verwertbare elektrische Energie wird zum Betriebe einer Pumpe verwendet, welche das Waffer der Aare in ein hochgelegenes Reservoir fordert. Die Bumpe wird durch einen Eleftromotor angetrieben. In den Morgenund Abendstunden, in welchen das Elektrizitätswerk den Unforderungen nicht nachkommen kann, wird das im Reservoir aufgespeicherte Wasser zur Betätigung einer Turbine verwendet, welche ein Dynamo antreibt, deren Strom in das Verteilungsnetz geführt wird und also diese Dynamo die Kraftzentrale unterstütt und damit die Leiftungsfähigfeit des Gesamtwertes erhält. Um die Anlage nun einheitlich, einfach und übersichtlich zu gestalten, hat der "Motor" die nötigen Maschinen zu einer einzigen Maschinengruppe vereinigt, deren Bedienung äußerst leicht und ohne besondere Kenntnisse durchzuführen ift.

Die Lösung der Affumulierungsanlage konnte übrigens sehr günstig durchgeführt werden, weil in unmittelbarer Nähe des Eleftrizitätswerfes ein Berg vorhanden ift, deffen Abhang bis direft an das Ufer des Oberwafferfanals reicht, wodurch es möglich war, die neue Anlage unmittelbar neben dem Oberwafferfanal zu errichten.

Auf dem terraffenförmig ausgebildeten oberen Teil des Berges wurde das Reservoir angelegt, welches 12,000 Rubifmeter Waffer faßt. Das Aushubmaterial wurde zur Erstellung der Umfaffungs= und Verkleidungsmauern des Reservoirs verwendet.

Von dem Reservoir führt die in ihrem oberen Teile aus Gugeifen, in ihrem unteren aus Schmiedeifen erftellte Rohrleitung durch den auf eine Breite von 5 m ausgerobeten Wald hindurch zu dem an der Aare gelegenen Maschinenhause, welches gewissermaßen als Fixpunkt den Enddruck dieser gewaltigen Rohrleitung aufnimmt.

Das Maschinenhaus wurde mit Rücksicht auf die unmittelbare Nähe des Waffers auf eine einzige 70 cm ftarke Betonplatte aufgesetzt. Zwischen Gebäude und Uferrand ist eine betonierte Wassersassungsnische eingebaut, aus welcher das Waffer entnommen wird, das in

das Reservoir gefördert werden soll.

Die Maschinengruppe besteht aus einer 1200pferdigen Hochdruck-Zentrifugalturbine der Firma Viccard, Victet & Cie. in Genf, aus einem Motorgenerator der Firma Brown, Boveri & Co. in Baden und einer Hochdruck-Zentrifugalpumpe der Gebrüder Sulzer in Winterthur. Die Turbine leistet, von dem Reservoirwasser beaufschlagt, bis zu 1200 PS. Der Motorgenerator kann entweder als Motor arbeiten und hierbei bis zu 1200 PS leiften oder als Generator arbeiten, wobei er zweiphasigen Wechselstrom von 5250 Volt Spannung erzeugt. Die Bumpe, welche vierfach gefuppelt ift, ift im ftande, bei einem Kraftbedarf von 800 PS 133 Sekundenliter auf 325 m Höhe zu fördern.

Der Betriebsvorgang ift nun folgender: Wenn in der Kraftzentrale nicht verwertbarer Strom vorhanden ift, so wird derselbe dazu benützt, um die Pumpe zu betätigen, die vom Motorgenerator, der seinen Strom von der Kraftzentrale erhält, angetrieben, Wasser in das auf dem Berge gelegene Refervoir fordert. Ift diefes gefüllt, so wird die Bumpe selbsttätig abgestellt. Es ist nunmehr eine Betriebstraft in Form einer Höhe von 325 m aufgespeicherten Waffers vorhanden, welches in den Sauptbelastungsstunden der Kraftzentrale zur Unterstützung der letzteren in der Weise zur Verwendung fommt, daß durch dieses Waffer die Turbine betätigt wird. Diese treibt nun den Motorgenerator an, der den zur Ergänzung des Kraftzentralenstroms nötigen Strom in den Morgen-und Abendstunden liefert. Auf diese Weise findet ein stets wechselndes Spiel statt, bei welchem immer durch die gleiche Maschinengruppe einmal Kraft aufgespeichert und dann diese Kraft verwendet wird, worauf das Spiel von neuem beginnt. Es ware zu wunchen, daß dieses Beispiel Nachahmung finde, damit die Betriebskoften



CARL SCHMIDT & Co. in HIRSCHBERG (Schlesien), Fillalfabrik in AFFOLTERN bei Zürich,

ächt schlesischen Holzcement Asphalt-Dachpappen in allen Stärken.

Prima Deckpapiere, roh und imprägniert.

Isolier-Filzcarton Isolier-Papiere (gegen Schall, Kälte und Hitze) (gegen Feuchtigkeit) unter **Parquets, Linoleum,** hinter **Täfer, Tapeten** etc. Dachlack zum Anstrich für Dachpapp-Dächer.

Prima Carbolineum Trinidad-Goudron Parquet-Asphalt "Alyton" Schiffskitt, bestes Binde- und Dichtungsmittel für Fugen in Holz, Stein,

Asphaltkitt zum Ausgiessen der Holz- und Stein-pflaster, zum Verdichten der Muffen von Cement- und Thonröhren und zum An-strich von Mauerwerk gegen Feuchtigkeit. 284 05

= Jsoliermaterialien für Bauzwecke. ==

R. Reck

Pieterlen bei Biel-Bienne Telephon

Telephon

Telegramm-Adresse: PAPPBECK PIETERLEN.

Fabrik für

la. Holzcement Dachpappen Isolirplatten Isolirteppiche Korkplatten und sämtliche Theer- und Asphaltfabrikate

Deckpapiere roh und imprägniert, in nur bester Qualität, zu billigsten Preisen. 789 789 05 vieler Werke erniedrigt werden unter gleichzeitiger Erhöhung ihrer Leiftungsfähigkeit in den Zeiten des größten Strombezuges. ("Bund".)

Verschiedenes.

Gidgenössische Betriebszählung. Nach Rücksprache und im Einverständnis mit dem Statistischen Bureau des Kantons Zürich veranstaltet der kantonale Gewerdeverein Referate über die eidgenössische Betriebszählung. Die Borträge werden nicht bloß die gewerbliche Betriebszählung betreffen, sondern speziell auch die landwirtschaftliche. Die Referenten sind auf den 20. Juli nach Zürich eingeladen zur Entgegennahme bezüglicher Instruktionen von kompetenter Seite.

Borträge sind in Aussicht genommen in den Bezirkshauptorten Affoltern, Horgen, Meilen, Uster, Pfäffikon, Winterthur, Hinwil, Andelfingen, Bülach, und Dielsdorf, serner in Derlikon, Altstetten, Wädenswil, Richterswil, Küsnacht, Thalwil. Die Versammlungen, zu denen in erster Linie die Zähler des Kreises eingeladen sind, werben an den Bezirkshauptorten an Sonntagen, an den übrigen Orten an einem Wochentage, abends, abgehalten.

Der kantonale Gewerbeberein wird dafür besorgt sein, daß der Presse genügende Mitteilung zugeht über die von ihm im Kanton herum zu veranskaltenden Vorträge. Ebenso wird er sich mit den örtlichen Gewerbeverinen in Beziehung setzen und die Reserate verteilen, damit nach stattgesundener Instruktion vom 20. Juli sosort mit den Reseraten begonnen werden kann.

Die Arbeiten am Ricentunnel sind im Monat Juni um 236 m vorgerückt, wovon 96 m auf die Nordseite und 140 m auf die Südseite fallen. Die Gesamtlänge des gebohrten Tunnels betrug auf Ende Juni 3975 m, was 46,2 Prozent der ganzen Tunnellänge ausmacht. Die Bohrung geschieht immer noch von Hand. Das Gestein zeigt steten Bechsel von Sandstein und sesten Wergeln. Bei 2347 m ist auf der Nordseite eine Wassertasche mit zirka 10 Minutenliter Ergiebigkeit angebohrt worden; sie ist aber nach einigen Tagen versiegt.

Banwesen in Zürich. Im Stadtrat zeigte es sich bei Behandlung der Abrechnung, daß man mit den städtischen Regie-Arbeiten keine guten Ersahrungen macht, da sie teurer zu stehen kommen, als Akkord-arbeiten. Eine Untersuchung ergab, daß beim Bau der Svodstraße 22,000 Fr. hätten erspart werden können.

Die Kosten des Bahnhofumbanes in Bern. Die Gesamtkosten für die Bauten sind veranschlagt wie folgt: Güter- und Kangierbahnhof in Weiermannshaus Fr. 3,360,000, Lokomotivdepot im Aebigut (einschließlich Vermehrung der Geleise zwischen Bühlstraßenbrücke und neuer Murtenstraßenbrücke) Fr. 2,845,000, Umgestaltung des disherigen Kangier- und Güterbahnhofes zu einem Abstellbahnhof unter Belassung der bestehenden Güterschuppen Fr. 1,860,000, Personenbahnhof mit Aenderungen der Schützenmattanlagen Fr. 500,000, Unlagen im Wilerseld Fr. 2,900,000, total Fr. 11,465,000.

Die Aussihrung der Arbeiten für die vorstehend genannten Umgestaltungen wird einen Zeitraum von mindestens sechs Jahren ersordern. In erster Linie soll mit der Erstellung des Güter= und Kangierbahnhoses in Weiermannshaus begonnen werden, welcher in zwei Jahren sertiggestellt werden kann.

Etwas vor Abschluß dieser Arbeiten wird mit dem neuen Lokomotivdepot im Aedigut begonnen werden. Nach Bollendung des letteren kommen die Umbauten im jetigen Kangier- und Güterbahnhof an die Keihe. Hand in Hand mit denselben folgen die Aenderungen der Anlagen auf der Schützenmatte. Die Bauten im

Wilerfeld stehen zum Teil im Zusammenhang mit der Erstellung der zweiten Spur Wilerseld-Gümligen. Es wird deshald, um die letztere bald zur Ausführung bringen zu können, nötig werden, einen Teil der Arsbeiten im Wilerseld in Angriff zu nehmen, bevor die anderen Anlagen vollendet sind. Der gänzliche Ausbau dagegen kann den Schluß der vorgesehenen Umgestaltungen bilden.

Ban einer englischen Kirche in Bern. Schon lange wurde es von den in Bern wohnenden Personen englischer Zunge und auch von den Bernern selbst als ein Bedürsnis empsunden, in Bern eine englische Kirche zu haben. Die visherigen Käume sind ganz vesonders zur Sommerszeit durchaus ungenügend. Die Berne-Land Cv. hat nun das Bauterrain für eine solche Kirche zur Verfügung gestellt.

Banwesen in Solothurn. Die außerordentliche Gemeindeversamlung, die über eine Kaufofferte des Regierungsrates für die Turmschanze zu entscheiden hatte, sprach sich mit großer Mehrheit endgültig für Beseitigung der Turmschanze aus.

Banwesen in Napperswil. Die kath. Schulgemeinde Rapperswil beschloß in außerordentlicher Bersammlung nach Antrag des Schulrates die Restauration des alten Bubikonerhauses zur Unterbringung von zwei weiteren Lehrerwohnungen; im Dachraum sollen Wohnräume für die Arbeitslehrerin erstellt werden. Die Rosten sind auf etwas über 8000 Fr. veranschlagt. Die Schulhauserperten hatten Abbruch des Hauses vorgeschlagen, um dem stattlichen Schulhausnenbau zu besserer architektonischer Wirfung zu verhelsen.

Schulhausban Horgen. Die Gemeinde genehmigte den Kaufvertrag über 120,000 Quadratfuß Bauland (à 20 Cts.) für den Bau eines neuen Schulhauses.

Fabrikbante Ziegelbrücke. Nachdem der Regierungsrat die Pläne für einen Shed-Andau an die bestehende
Parterre-Weberei der Firma F. & C. Jenny in Ziegelbrücke genehmigt hat, werden die Bauarbeiten underzüglich au Hand genommen. In den neuen Lokalitäten
werden 120 neue Webstühle aufgestellt, und damit wird
eine vermehrte Arbeits- und Verdienstgelegenheit geschaffen, die hier sehr begrüßt wird.

Banwesen in St. Jumer. Was die Arbeit in den Uhrenfabriken anbelangt, so scheinen die Auftäge auch in dieser sonst recht klauen Hochsommerzeit in sehr bestriedigender Weise einzulausen. Die "Longines" haben letzte Woche mit dem Ban ihrer neuen Fabrik begonnen und es ist auch die Rede davon, daß eine im Entstehen begriffene Gesellschaft eine Anzahl von Häusern mit ca. 60 Wohnungen erstellen lassen werde.

Für die Errichtung einer Brücke über die Renß bei Rottenschwil sind vom aarg. Großen Kate 111,000 Fr. bewilligt worden.

Kanalisation St. Jmmer. Die Stadtgemeinde von St. Imier hatte einen Wettbewerb zur Erlangung von Plänen für eine umfassende Kanalisation ausgeschrieben. Das Preisgericht hat die eingegangenen acht Entwürse geprüft und drei Preise in solgender Weise erteilt: Einen 1. Preis (900 Fr.) Ingenieur H. Schleich in Zürich, einen 2. Preis (600 Fr.) Ingenieur Naisch in Mannsheim, einen 3. Preis (500 Fr.) Bauunternehmer G. Anselmier in Bern.

Renkforrektion. Eine entschiedene Wendung in der Lösung der Renkforrektionsfrage dei Fischbach-Göslikon ift in Sicht. Die Firma Brown, Boveri & Cie. in Baden hat sich an den Vorstand der Aarg. Pferdezucht-Genossenschaft gewandt mit dem Gesuch, ob ihr nicht gestattet würde, zur Ersorschung der Bodenverhältnisse